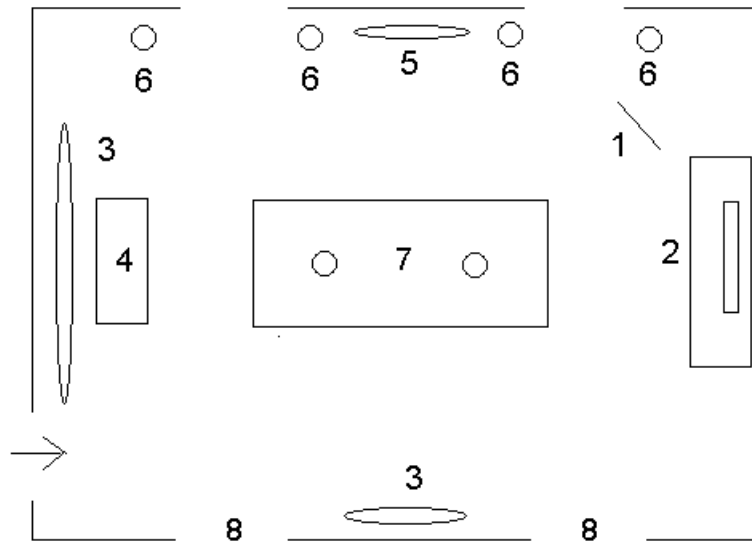


Der SPEISESAAL (03 D)



- (1) Sie befinden sich hier im ältesten Teil des Gebäudes. Im Mittelalter befand sich an dieser Stelle eine Burg, die eine Furt durch die Maas sicherte und 1554 durch die Truppen Heinrichs II in einem Krieg gegen Karl V zerstört wurde. Auf deren Ruinen wurde 1571 das aktuelle Gebäude errichtet. Sie können es auf der Vergrößerung des Guaschegemäldes von Adrien de Montigny 1604 erkennen, das dem *Gedächtnisbuch des Herzogs von Croy* entnommen wurde: ein Herrensitz im Stil Maasrenaissance.

Der hohe am Hang gelegende Turm scheint einem der mittelalterlichen Türme nachgebaut zu sein, wie es der Ausguck auf seiner Spitze vermuten lässt. Dieser wurde später entfernt.

Anfänglich bestanden hier zwei, zur Mitte der Fenster ausgerichtete, gewölbte Räume. Die Gewölbe, deren Steinverankerungen noch zwischen den zur Maas gelegenen Fenstern sichtbar sind, ließ Louise de Laubespain 1886 abreißen, um ein neues Speisezimmer entstehen zu lassen, welches näher bei der Küche lag, die sich hinter dem Kamin befand. Obwohl der Speisesaal im ältesten Gebäudeteil liegt, so stellt er doch den neusten Raum des Schlosses dar.

- (2) Der Renaissancekamin stammt aus dem Schloss von Louvigny in der Pikardie, ein Besitz der Louvencourts, den Louise de Coulonges aus den Ruinen des Schlosses nach Freÿr bringen ließ. Bitte beachten Sie die Spuren, die das letzte Maashochwasser im Februar 1995 auf seinem rechten Fuß hinterlassen hat.

Im Inneren des Kamins sehen sie eine beeindruckend große eiserne Kaminplatte, die das Wappen des Herzogs Mariano von Osuna trägt, der sie anlässlich der Renovierung des Schlosses von Beauraing im Jahr 1855 gießen ließ.

- (3) Hier sehen Sie zwei Wandteppiche, die aus der Werkstatt von Aubusson stammen (Zentralmassiv, 16.Jh.). Sie werden „verdures“ genannt, weil sie von den Farben der Natur beherrscht werden.

- (4) Ein Heiratskoffer (Italien, 16.Jh.). Solche Behältnisse dienten der Aufbewahrung der Mitgift der Braut.
- (5) Szene im Stil des 17. Jh.: eine Familie bei Tisch. Die Mutter thront in einem Ohrensessel sitzend im Mittelpunkt der Darstellung; ihr Mann muss sich mit einem Schemel begnügen und bereitet sich auf einen Jagdausflug vor. Hier kann man gut den Einfluss der nördlichen Niederlande – widergespiegelt im Zwielight – und den Einfluss des südlichen Landesteiles – in der Ausgestaltung des Hintergrundes - unterscheiden.
- (6) Es handelt sich hier um Büsten aus Terrakotta, die Spielkartenfiguren darstellen. Sie wurden von Paul-Louis Ciffélé (1724-1806), einem Künstler aus Brügge geschaffen. Sein ursprünglicher Name Cyffel wurde bei seiner Einwanderung nach Lothringen französisiert, als er Bildhauer am Hof von Stanislaus in Nancy wurde. Als dieser starb und Ludwig XV die Künstler seines Schwiegervaters nicht übernahm, kehrte Cyfflé in die Niederlande zurück und richtete eine Werkstatt in Hastière ein, von wo die Büsten mit einer lachenden und einer grimmigen Seite stammen. Früher schmückten sie die Gärten und wurden dort vor kurzem durch Duplikate ersetzt.
- (7) Geprägte Lederstühle aus dem 19. Jh.; portugiesische mit Szenen aus der Mythologie geschmückte Weinamphoren.
- (8) Sie befinden sich hier im Ostflügel des Schlosses aus dem Jahr 1571. Wenn Sie durch die Fenster sehen, können Sie den Nordflügel zur rechten und den Westflügel gegenüber betrachten. Diese wurden nach und nach Anfang des 17. Jh. zusammen mit dem mittlerweile zerstörten Südflügel errichtet. Das Ganze bildete ein nach allen Seiten geschlossenes Ensemble mit einem Innenhof. Dieses ursprüngliche Gebäude haben Sie auf dem Gemälde über der Tür im ersten Stock der großen Vorhalle gesehen.
 In der Mitte des 18. Jh. verfügten die Beaufort-Spontin als Folge ihrer Heiratspolitik weitere Besitzungen, was zu der Entscheidung führte, Freÿr zur Sommerresidenz umzugestalten: Der Südflügel wurde abgerissen um Licht in den Hof gelangen zu lassen. Sein Portal aus dem Jahr 1637 wurde in die zu dieser Zeit erbauten Großen Vorhalle integriert. Bei dieser Gelegenheit, Snobismus verpflichtet, wurde das Wappen der Beaufort vergoldet, denn in der Tat war das Tor mit dem Wappen des Ehepaars Beaufort-Spontin – Berlaymont aus dem 17.Jh., die nur Barone von Freÿr waren, gekrönt. Nach einigen Kunstgriffen konnten diese die Krone des Marquis und den Hermelinmantel der Prinzen von Beaufort-Spontin des 18. Jh. erlangen
 An Stelle des verschwundenen Südflügels fügten die Beaufort-Spontin die zwei Pavillon mit Mansardendach (1769) hinzu und verbanden diese mit einem schmiedeeisernen Gitter, wie man es in Nancy findet. Der Westflügel wurde tiefgreifend umgestaltet: Die ursprüngliche Steinfassade wurde mit Ziegelsteinen neu errichtet (1786), allerdings unter Beibehaltung des Renaissanceansatzes des Ostflügels. Dort wurden die Zimmer im ersten Stockwerk zu Gästeunterkünften umgestaltet.

Dieses Dokument ist zum Download von
www.freyr.be/docs/guiding/dg--texte-um-auf-schloss-freyr-zu-fuehren.php